

## **Die CVP Giswil lud zu ihrem 10. Stock-Gspräch ein.**

Dieses kleine Jubiläum nahm sie zum Anlass, zwei Themen, die alle Giswilerinnen und Giswiler betreffen zu erläutern.

Im ersten Teil des Abends referierte der Verwaltungsratspräsident der Wasserversorgung Giswil, Oskar Zumstein zu: „Wasserversorgung Giswil – von der Quelle bis ins Haus“. Im sehr interessanten Vortrag zeigte er die Geschichte der Wasserversorgung auf. Er legte die Entwicklung vom Wasser, das als Verbrauchsgut genutzt wurde bis zur heutigen Situation, wo Wasser den Stand eines Lebensmittels erlangt hat dar. Dank der Weitsicht unserer Vorfahren wurde bereits 1922 die „Wasserversorgung Giswil“ gegründet. Die Versorgung aller Haushalte wurde vorangetrieben. Im Lauf der Zeit wurden immer mehr kleine Wasserversorgungen, Quellen, in die Gemeindeversorgung integriert. Mit der heutigen Ringleitung, die einen Ausgleich der versch. Quellvorkommen ermöglicht und mit deren Bau 1958 begonnen wurde, ist heute eine optimale Wasserversorgung möglich. Oskar Zumstein wusste mit Plänen und mit vielen spannenden Kennzahlen, die er mit Informationen, auch mit Geschichte ergänzte, das anwesende Publikum zu fesseln. Sein grosser Respekt gegenüber allen, die dieses grosse Werk aufgestellt und bis heute begleitet haben, zog sich durch sein ganzes Referat. Er zeigte auch auf, wie sich der Verwaltungsrat mit einer Mittel- und Langfristplanung für die Versorgung der Bevölkerung in Zukunft wappnet. Dies soll mit dem Zusammenschluss mit der letzten selbständigen Wasserversorgung im Grossteil geschehen. Damit dies möglich wird, sind einmal mehr grosse Investitionen nötig. Diese sind u.a. vorgegeben durch den immer grösser werdenden Anspruch an die hohe Wasserqualität. Im Anschluss erklärte der VR-Präsident, wie mit Energiegewinnung auch ein Einkommen generiert werden kann, das den Jahresabschluss der Rechnung der Wasserversorgung positiv beeinflusst.

GR Kurt Keller, von Amtes wegen Präsident der Kommission Energiestadt Giswil, informierte im zweiten Teil über: „Energiestadt Giswil – nachhaltig vorwärts“. Mit dem Zitat der Energieministerin, Frau BR Doris Leuthard: „Etwas tun kostet. – Nichts tun kostet mehr.“, startete Kurt Keller in sein Referat. Im Folgenden informierte er über die Energiestrategie 2050 des Bundes. Die Anwesenden erfuhren, wie sich der Bund nebst dem Atomausstieg auch die Reduktion des Energieverbrauchs vorstellt. Er hob hervor, dass gerade auch die Gemeinden als wichtige Partner agieren müssen. Zudem wächst nach versch. Ereignissen in AKW's auch in der Gesellschaft der Druck, dass die Politik zur Energiewende ihren Beitrag leisten muss. Im Jahr 2011 wurde die Bestandesaufnahme durch die schweizerische Labelkommission vorgenommen. Dazu gehörten die kommunalen Gebäude und Anlagen, die Versorgung und Entsorgung, die Mobilität, die interne Organisation sowie die Kommunikation und Kooperation. Mit der Messbarkeit verschiedener Parameter soll eine Vergleichbarkeit zwischen den Gemeinden und Städten erreicht werden. Die Auswertung eines Fragenkatalogs wird durch ein Energiepolitisches Profil dargestellt. Kurt Keller zeigte auf, welche Voraussetzungen nötig sind, um dieses Label „Energiestadt“ auch weiterhin tragen zu können. 2014 hat nun der Gemeinderat die Energiekommission zusammengesetzt. Sie hat den Auftrag, den weiteren Erhalt der Zertifizierung zu gewährleisten.

Die beiden informativen Referate wurden vom interessierten Publikum mit grossem Applaus verdankt.

Paula Halter-Furrer, Tel. 041'675'12'33